

Zeitschrift: Publikationen der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft.
Serie 2 = Publications de la Société Suisse de Musicologie. Série 2

Herausgeber: Schweizerische Musikforschende Gesellschaft

Band: 18 (1969)

Artikel: Der Orgelbau im Kanton Zürich : von seinen Anfängen bis zur Mitte des
19. Jahrhunderts : Quellenband

Autor: Jakob, Friedrich

Kapitel: Quellen zu Abschnitt I : der Vorreformatorische Orgelbau und sein Ende
unter Zwingli

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-858874>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

QUELLEN ZU ABSCHNITT I

DER VORREFORMATORISCHE ORGELBAU
UND SEIN ENDE UNTER ZWINGLI

QUELLEN ZUM 1. KAPITEL

DAS STIFT ST. FELIX UND REGULA (GROSSMÜNSTER) ZU ZÜRICH¹

1. Anstellungsvertrag des Organisten Theodor Dietrich Sebach von 1418; StAZ, G I 96, fol. 233^r ²

Wir meister Lienhart Mosthart probst und wir das capitel gemeinlich der stift des gotzhus sant Felix und sant Regel Zürich, in Costentzer bistum gelegen, tünd kund und verjechen mit disem brieff, daz wir enphangen und genomen hant den fromen Theodericum Sebech ³ von Erfurt, also daz er zû end siner wil unser organist sol sin, und uff daz selb unser orgelen zû den zitenlichen tagen, daz in unserm gotzhus untz her gewonlich ist gewesen, 10 oder wenn in daz ein probst oder sin statthalter heiset, ze vesper und ze fronmesse singen, und dz unser werk in eren halten sol, so er best kan oder mag an geverde. Und umb denselben dienst und arbeit sollent wir im alle jar ze herbst zit, so man winmat, geben viii eimer wisses wines unsers schenkhofes messes, und ze sant Martins tag xii mût kernen und iiii pfund denar Zürich messes und werschafft. Es hat öch der vorgenant Theodericus uns gelobt und verheißen, nit von uns ze werben noch ze komen sin lebtage von keinerlei sach wegen, won wir in ouch nit verkiesen noch wandelen sollent, es were denn, daz er von krankheit sines libes uns zû dem werk gar und gentzklich unnütz würd; ob daz also geschech daz got lang wend, so sond wir im nütz pflichtig und gebunden sin von der orgel wegen, doch ob im uff ein jar oder minder ein krankheit begriff, daz er denn ze mal uff 20 dem werg nit singen mocht, da von sollent wir im an der vorgenanten pension nütz abrechen. Ouch sol de jetz gedacht Theodericus über achtage von der statt Zürich on unser erlob sich nit absentieren, wen aber daz er on unser őrlob über achtage zû den ziten, so er uff unser orgel singen solt, sich absentiret so mögen wir im an der vorgenanten pension nach marchzal des zites abschlahen und inne haben oder sũst straffen, als denn uns zitlich und fũglichen dunket als ungeverlichen. Es sol ouch der dik genant Theodericus von uns umb gelt schult oder in ander sachen einem jeklichem antwurten und unser

¹ Eine beschränkte Auswahl der hier folgenden Quellen ist in größerem Zusammenhang publiziert worden von Konrad Escher, Lv 36.

² Vgl. Friedrich Jakob, Lv 77.

³ Alle späteren Quellen nennen als Organisten Dietrich Sebach (z. B. Kaufbrief von 1427, StAZ, C II, 1, Nr. 546: «... Dietrich Sebach dem orgelmeister ze der broppsty...»). Dietrich war offensichtlich der übliche Rufname Sebachs. Die Identität von Theodor und Dietrich Sebach kann nicht bezweifelt werden.

uspruch und urteil in solichen sachen gehorsam sin und halten. Herumb zû einem stetten und waren urkund aller vorgeschribnen dingen, so hant wir die obgenanten probst und capitel unser eigen insigel jetwedders besonders offentlich gehenkt an disen brieff, der geben ist an sant Bartholomey abent ⁴ des heiligen zwelfbotten in dem jar da man zalt von gotes geburt M^o CCCCXVIII ⁵.

2. Seckelamtsrechnungen; StAZ, F III 32; S. 36

1507 L lb. minen herren den chorherren an die orgelen.

3. Fabrikrechnungen; StAZ, G II, 1 (1468-1513) und G II, 2 (1514-1525) ⁶

- 10 1480 Dedi xvi h. umb i burdi schindlen dem Falbeck mit zû tecken ab dem tach gen dem saltz hus hinder der orglen ⁷.
- 1497/98 Item dem Hensi Zeiner iv s. von den getteren by der orglen.
Item herr Hansen Scherer von den getteren by der orglen i lb.
- 1501 Verschmidt ann trotten, in sacristy, orgeln, chor und schûl vii lb. xi s. viii h.
- 1502 Orgeln blasgrûst zû bessren, bûcher zû registrieren, kertzstôck zû richten, und uff winden ysin bschluß an beyen zû hencken mit bessrung anglen und fallen ouch verschloßt iii lb. iii s. iiiii h.
- 1505 Zû orgeln verrûst v lb. vii s.
Durch gwelb ob orgeln i loch ze machen iii s. ⁸
Item orgelmachern lxxxi lb. und xii s.
- 20 1507 – Innemen an gold und mûntz:
Item L lb. von der statt seckel meister an die orgel.
– Zimber lûtten lon:
Item aber xviii s. von iii tagwerch von dem nidren grûst der orgel.
Item x s. dem Breittenmoser von dem fûß zû der orgel rûch ze werchen.
Item im und sinen knechten xxxiiij s. von dem grûst zû der orgel ghôrig abzschließen.
– Steinmetz:
Item iij s. von abschrottung der tûr in turri sancti Karoli.
Item viij s. von dem fûß under der orgel zû ersetzen.

⁴ Da der liturgische Tag nach jûdischem Vorbilde am Vorabend beginnt, dürfte auch hier der Vorabend des Bartholomäusfestes gemeint sein, also der 23. August.

⁵ In den Registern von StAZ und StdtAZ wird der Vertrag 1423 datiert. Dieser Fehler beruht auf einer falschen Interpretation der stark beschnittenen untersten Textzeile. Dr. Werner Schnyder hält nach wie vor an diesem Datum fest (ZT 1964, S. 19). Da aber andere alte Abschriften der verschollenen Urkunde (z. B. J. J. Scheuchzer in: *Diplomata Helvetica*, ZBZ, Ms. K 21, S. 259) ebenfalls 1418 überliefern, ist unsere Lesart sicher richtig.

⁶ Von einzelnen Jahresrechnungen sind zwei oder drei Fassungen erhalten, teils lateinische Varianten, teils Entwürfe darstellend. Für die vorliegende Publikation wurde stillschweigend die jeweils für den Orgelbau aufschlußreichste Fassung gewählt.

⁷ Das Salzhaus stand zusammen mit dem Hottingerturm an der Stelle der heutigen sog. «Münsterhäuser» am Limmatqua 28/30. Gemeint ist also ein Dach auf der Südseite der Kirche. Nach obiger Umschreibung muß also auch die Orgel an einer Südwand gestanden haben. Die genaue Stelle ist nicht bekannt, doch zeigen verschiedene Indizien, daß sie wie der spätere Neubau von 1505/07 im westlichsten Joche der Südempore aufgestellt gewesen war. Vgl. Anmerkung 10.

⁸ Vgl. Anmerkung 11.

1507 – Dischmachren:

Meister Hansen Iniger gwert x lb. von dem füß der orgel, aber iiii lb. von dem gsprenge ob dem füß, aber i lb. von dem laden im obren infang. Item ii lb. v s. von der wand hinder der orgel und von der taffel hindan geordnet ⁹.

Item ii lb. von dem infang (nebett halb) vor an der orgel und für füsstilladen und für die bar und sust anders.

Item Ludovico tischmacher iii lb. umb ii türren und i fenster laden ouch ein fenster ramen ouch sust von andrem by den blesbelgen.

Item x s. umb die zerbrochnen gättren ze bessern ¹⁰.

– Maler Ion:

10

Petro Studer die flügel zû bezûchen ouch umb das blaw under dem gsprenge ouch von dem holtz werck angestrichen viii lb.; iii s. den knechten uff und abhin ze ferggen.

Item der Lõwinen [Anna Frick] iii lb. von dem rotten angestrichen in der orgel und ii fannen martirum zû ernûwren ouch öl ze trencken.

– Decken und Ziegleren:

Item dem Melchior i lb. xviii s. domenica ante martirum anno septimo von dem hüsli der bläsbelgen ¹¹, aber v s. pro tecto leprosum.

– Schmid und Schlosser:

Hensli Zeiner xiii s. umb xxxv haggen an das tach zû den blesbelgen.

20

Item v s. von nagel der blesbelgen und umb klein nagel, xvi h. von bitten zu dem fenster uff dem gwelb.

iiii lb. von der türren und schloß im turn und den fenstren ze hencken bin blesbelgen.

Item viii s. von der taffel an die orgel.

Item Hensli Zeiner von der flüglen wegen zû hencken und was mitt nagel anders ouch zû gehõrtt iiii lb. xv h. dem knecht.

Aber iii s. umb nagel zû dem füß der orgel.

Item xviii h. umb nagel zû dem infang nebet der orgel.

Item dem Funcken glaser viii lb. von ii alten fenstren und von einem fenster hinder den blesbelgen und von bletzwerc ouch von clxxxi rutten.

30

Item meister Heinrich Rõuchlin vi lb. von kûpferin kennel uff das tach der orgel ¹².

Item iii s. einem knecht das gwelb ze subren als man abbrochen hatt die orgel.

Hensli Gõtzen xv s. umb seil an die chorglogen und vi h. umb schnûr zu dem glõgli dem blaser der orgel.

Item vi s. viii h. ii schülren als man das tach teckt uff der orgel.

⁹ Die Orgel beanspruchte also nicht die ganze Tiefe des Emporenjoches; hinten war ein Durchgang von der Wendeltreppe des Karlsturms zur südlichen Empore freigelassen worden. Die Bedeutung der Tafel ist ungeklärt. Sie kann für eine Inschrift zur Erinnerung an den Orgelbau oder als allgemeines Anschlags- und Mitteilungsbrett bestimmt gewesen sein.

¹⁰ Offenbar wurde also die Abschränkung der alten Orgel beim Neubau wiederum verwendet.

¹¹ Beim Neubau fanden die Blasbälge nicht mehr wie vorher hinter oder neben der Orgel Platz. Sie wurden daher in einem eigens errichteten Balghäuschen auf dem Dache der Seitenschiffempore untergebracht. Ein Kanal führte den Wind durch das Gewölbe zum darunterliegenden Instrument hinab.

¹² Gemeint ist natürlich das Dach des Balghäuschens.

- 1507 Item ii lb. umb xvi laden zû der wand der blesbelgen nam ich von meister Koller, uff mittwuchen vor Galli.
 Item vi s. umb i holtz hinder der wand der orgel.
 Item i lb. v s. umb v tanen zû den blesbelgen stangen und zû raffén uff dem tach.
- Meister Hansen Tûgi:
 Dem Zeiner ii lb.
 Item im selbs xii lb. viii h.
 Item dem Kienast xxx lb.
 Item Iniger xxvi lb. vii s.
- 10 Item im selbs vii lb.
 Item dem Lûbegger vi lb. xii s. x h. umb ein centner bly und viiii lb.
 Item im selbs ii lb. xviii s. ii h.
 Item dem Kienast xv lb.
 Item meister Hansen Iniger x lb.
 Item Setzstab vi lb. viiii s.
 Schlosser i lb. v s.
 Item Grebel i lb.
 Uxori Tûgis x lb.
 Serno iiii lb.
- 20 Ûli Hedinger zû Bremgartten xiiii gulden.
- Usgeu von bschouwung der orgel:
 Item einem botten gan Zurtzach x s.
 Meister Hansen von Costenz ¹³ iiii gl.
 Herr Egolffen ii gl.
 Meister Hans von Basel ¹⁴ i gl. R.
- Abwertung der herbring:
 Meister Hans von Costenz mitt sinen ross i lb. viiii s.
 Egolff mitt sinen knecht xxxviii s.
 Meister Hans von Basel mitt roß und knecht ii lb. xiii s.
- 30 Item verzerrt uff der stuben v lb. xiii s.
- Usgeben schmidén:
 Item i lb. umb i stangen ad salvatorem hinder dem fronaltar und clamren an die blesbelg.
 Item i lb. vi s. umb vii bund haggen zû dem tach werch und umb xxxviii hâggli zû den zieglen uff dem tach. Ouch fûr i schlûssel zû der orgel.
 xx h. einem knecht von dem tach by der orgel ze bestrichen.
- Allerley usgebung:
 Item i lb. cuidam organiste de Basilea iussu domini prepositi et capituli.
- 1511/12 – Item viii h. umb ôl, aber vi h. ad campanas et semel ad organum Tûgi.
- 40 Item Ludwig Zeiner aber xviii h. umb i orgel schlûssel.
 Item dem Hensi Zeiner umb iiii nûwer behencki und ii schloß mit einem schlûssel und i nûwen haggen ouch alten zug zû richten ¹⁵ an der orgel inertt halb i lb. v s. viii h.

¹³ Hans von Konstanz, identisch mit Hans Buchner (1483-1538), Schüler Hofhaimers, seit 1506 Organist an der Stiftskirche zu Konstanz.

¹⁴ Hans von Basel wurde 1504 zum Leiter der Konstanzer Sângerknaben gewâhlt.

- In causa Tũgis ratione organi:

Item Rũdolff Leman iiiij lb. iiii h. umb ii hũtt zũ den blesbelgen.

Item dem Bũrckli i lb. umb iii wisse fel.

Item schũmacher fũr schmir ouch schnũrwer lon und fũr den blesbalg zu neglen x s. fũr das ũbrig hatt er das abgegangene leder.

Item dem Lũbegger iiiij guldin in gold und vi gũtter krũtzer umb cxxxiiii lb. bly.

Item iii guldin an gold xi bemsch i krũtzer umb xxij lb. zin.

Item dem Rechberger i lb. umb iiiij^o nagel zũ dem blesbalg.

Item iij s. von einer blesbalg stangen.

Item dem Zeiner v s. umb kol, aber v s. umb i kolben, aber iij s. umb i halb 10

hundertt schloßnagel, aber xvi s. viiii h. umb lxvii isen kost eins iii h.; aber

iiii s. umb die isen zũ der stangen da man dritt die orgel, aber v s. umb die

tũbl zũ dem blesbalg, aber iij s. umb nagel dem tischmacher, aber vi s. umb

das isen mitt der struben und umb vi nagel sind gspalten, aber x s. v h. umb

nagel dem langen Cũnratten hatt gnomen der tischmacher und der zimberman.

Item x s. x h. umb tråt meister Setzstab.

Item iij s. umb werch.

Item iii s. j h. Heinrich Kramer umb grũn wachs.

Item meister Hansen Iniger iiiij s. umb ein lindin brett, aber iii s. umb ein 20

tannine gießladen, aber iii s. umb ein krũckli von hertem holtz da man das bly

mitt zũcht, aber viiii s. umb ii kriesbãmine brett zũ der lad und uszestemmen

ouch zemachen. Item viii s. iiii h. umb ii lindine brett zũ der lad, aber iiii s. umb

i tanne brett ist xi schũ lang, aber iiii krũtzer umb ii hũltzer mitt holl kellen,

aber vi s. umb i siwel holtz da man die pũffen ũbermodlet, aber iij s. umb xvi

wellen, aber iii umb ein lad wind, aber iiiij tag gewercht bringt i lb. xj s., aber

xvi h. umb iii listen von hertem holtz, aber von ein tagwerch und fũr bũlwerch

xii s. ii h.

Item das grũst uff ze richten und von einer lennen ze machen an die lang kilchstegen iii lb.

Item meister Hansen Tũgi xxxx lb. 30

Item domino Ũdalrico Torman xiiii lb. xvi s. ratione expensorum.

Item organiste ratione probationis organi ii lb.

Item motori sollium xxxvi s.

Dem Hensi Zeiner iij s. von dry struben und bhencki an die orgel.

Item v s. umb lein noch von des Tũgis wegen dem Morgenstern.

1513 Item viii s. viii h. von meister Hansen Tũgis wegen in visitatione organi nostri.

1514 Item iiiij s. umb ein eln schwartzen schertter fũr das clavier uff die orgell.

Hans Zeiner gen v s. von ii struben zem clavier ouch die pickell ze spitzen und die isen by den martiren ze wũschen.

1515 Und ii stoub wũsch us burst gemacht ein in die orgel den andren in die librii, iii s. 40

Dem Lũtgschen i plasbalg der orgel wider ze hencken iiii s.

1516 Item den schne ab dem gwelb der kilchen, chor, orgeln, blesbelgen und louben ze thun iiii s.

1517 Dem orgeltretter in vigilia Felicis et Regule ze blasen die orgel ze bessern i s.

¹⁵ Da der Schlosser repariert und nicht der Schreiner, muß der «alte Zug» (ein Teil der Register- oder Spieltraktur) aus Eisen gewesen sein.

- 1517 Item umb i nūwe leiter in die orgel und i stenglin die flūgel der orgel uff ze thun ¹⁶ vi s.
 Item das orgelgrüst ab dem kilchhoff uff die winden ze zūchen ii s.
 Item herr Pelagien organisten und Lienharten orgeltretter die orgelblasbelg ze wūschen mit einem mūsgift as für die ratzen ze schmirwen und die laden ze leinen i lb. xiiii s.
 Item in vigilia corporis dem organisten und blaser etliche pfffen ze richten xxii s.
 Item umb ii zenglin in die orgel iiii s.
 Item in vigilia x^m martirum dem orgelblaser i s.
- 10 1520 Item herr Pelagien organisten x s. daß er zfallen gen Sant Gallen reit zum orgelenmacher.
 Item xvi h. Lienharten bildhower umb nagel zu der orgelen, iii s. umb ein hamer, xvi umb ein schlüssel ouch zur orgelen, i s. von blasen dem organisten die orgelen ze probieren.
- 1522 Item i s. dem bildhoiwer i laden ze hencken bi der orgell.
 Item i s. umb xii negel zū den blasbelgen an trinitatis.

4. Notizbuch des Propstes Felix Frey († 1556); StAZ, G I 21, fol. 40^v

- De organo nostro. Item primo periit iii zentner zin kost ein zentner xiii gulden. Summa xxxix. Item tischmacher xvi gulden oder darby. Item dem Schlosser ouch by xiii gulden
- 20 umb ysen trāt und anders des haniers halb, Blåsbelg vi oni v gulden, Item uff das requisitus fuerat gd. velle recipere ut novum opus nobis faceret ali und als nitt us genomen. Item periit vc lb. oder iic gulden und fūnfzig gulden promisit quodam durante illo opere ullum aliud prae manibus recipere velle.
- Item de registris. Item gemayne registre die wirschafft sigent. Item zynck werck, flāntwerk und dann die gantz orgel ze hōren. Item zingk werck etc. ist vast welich hoffart. Item ein orgel mitt vil register ist nymer werig und mag man die register nit beheben. Item die lonung und drugkwerk wye es an genomen ist und wye es probiert werden soll statt in sinem rodel darūber gemacht. Item hand mine herren im zū bessern geben mer dann er begert hatt us ursach daß wir geltes genug han.

30 5. Chronik des Gerold Edlibach; ZBZ Ms. A 75, S. 483; Lv 29, S. 251

Anno domini 1527 jar uff den viiii tag des monatz jenner uff mentag nach Nicolaus, da ward das groß hūpsch und gūtt werck die in kurtzer zitt gemacht was, die orgel mit vill registren zum großen mūnster was, namlich mit pfffen, flōutten, rußpfffen, sumbren und den prosunnen und fogelgesang abgeschlissen und zurbrochen, dz darvor mit großem costen gemacht was.

¹⁶ Wichtiger Hinweis auf die Größe des Instrumentes: die Flügel waren mit den Händen nicht zu erreichen.

QUELLEN ZUM 2. KAPITEL

DIE ABTEIKIRCHE (FRAUMÜNSTER) ZU ZÜRICH

1. Orgelbauvertrag mit Konrad Sittinger von 1479; StdtAZ, I A 377; Lv 192 S. 452

Ich brüder Cûnrat Sittinger sant Benedikten ordens, der orgelen macher, tûn kund allermengklichem und vergich offennlich mit disem brieff, das mir die hochwirdig geistlich fröw, fröw Anna von Hôwen, epptissin des gotzhus Zûrich sant Benedikten ordens Costentzer bistumbs, min gnedige fröw und ir cappittel fröwen und herren des genanten gotzhus in by wesen der strengen fûrsichttigen wisen Heinrichen Roisten burgermeister Zûrich, herren Heinrich Eschers, herren Hanns Waldmans rittere, Johannsen Grebels 10 und meister Ulrich Widmers des rattes Zûrich verdinget habent, ein orgelen werch in das genant ir gotzhus zemachent wie hienach geschriben stat, dem ist also. Das ich inen ein gantz werch mit gama ut, darin ein flôten werch, zimbel und ander register, so dann sôlichem werch notturfftig ist, und darzû ein possitiff zû rugg an das werch, alles größer und volkomner dann das so zû der probstye Zûrich ist ¹⁷, machen sol und wil, und sôlich werch von stund an zemachen anfachen und sust kein ander werch under handen nemen untzit das sôlich werch nach aller notturfft usbereit und geverttiget wirtt. Und ob min gnedige fröw und ir cappittel ettwas an rât fundint das an sôlichem werch zemachent mer notturfftig werde, das sol ich ouch machen und inen darinne zewillen und gevallen 20 werden. Und wenn sôlich werch also usgemacht wirtt, so sol und wil ich inen das fûr gûtt gerecht und genem durch orgenisten, so sy dann darzû berûffent und nement, weren, und so sôlich werch also von den orgenisten fûr gerecht und gût geben und erkennt wirtt, so sôllent mir dann min genanten min gnedige fröw die epptissin und ir cappittel geben und usrichten drißig Rinsch guldin. Ich sol und wil ouch dem nach das genant werch uff minen kosten umb liffrung in eren halten und haben, so lang, bis es einer gantzen ernûwring und stimung nach orgenisten rat notturfftig wirtt, und ob das genant werch indert zwey jaren den nechsten, nachdem es von mir bereit und usgemacht wirtt, zu stiment notturfftig wurde, so sol ich es ouch gantz stimen und ûbergan umb liffrung in minen kosten, und was mir min gnedige fröw und ir cappittel darumb schenckent und 30 tûnd, daran sol ich ein benûgen haben. Und wenn sôliche zwey jare verschinent und hin sint, und sôlich werch von mir fûr gût und gerecht gewertt ist wie obstatt, so sôllent

¹⁷ Es geht nicht an, hieraus zu schließen, die Orgel des Großmünsters habe 1479 ebenfalls ein Rückpositiv besessen, denn gerade durch den Principal 16' im Hauptwerk und die Anlage eines Rückpositives dürfte die Fraumünsterorgel «größer und vollkommner» als jene geworden sein.

mir die obgenanten min gnedige fröw die eppitssin und ir cappittel aber geben und usrichten drißig Rinsch guldin und ich dann damit mines lons usgericht und bezalt sin, es were denn, das sy mir darinne nach iren gnaden ein bessrung tättent, die sol gantz hin zû inen stan. Ouch sôllent die genanten min gnedige fröw die epptissin und ir cappittel mir und eim knecht, so mir sôllich werch hilffet machen, umb und fûr die spis geben und usrichten zwôlff mût kernen, zwôlff eimer win, zwôlff Rinsch [guldin], ouch zin und bly und was ich zû sôllichem werch notturfftig bin, und ouch ein behusung, darinne ich sôllich werch gemachen und gevertigen môge. Und zû warem urkunde aller obgeschribner dingen, so hab ich obgenanter brüder Cûnrat Sittinger min bitschitt fûr mich offennlich gehenckt
10 an disen brieff, und zû noch merer gezûgnusse so hab ich erbetten die wirdigen fromen und wisen herr Hannsen Helffenberg, lûtpriester zû sant Petter Zûrich, und Hannsen Escher, burger daselbs, da[s] sy ire insigel fûr mich auch offentlich geehenckt habent an disen brieff, doch inen und iren erben unschedlich, der geben ist uff dornstag nach sant Lorentzen tag ¹⁸ in den jaren unsers lieben herren tusent vierhundert sibentzig und nûn jare.

Auf der Rückseite der Urkunde stehen noch folgende zwei Notizen:

- 1479 ein brief wie die orgel ze machen verdinget ward.
- Item Aman Kûgler hætt dem orgelmeister gewert anno domini lxxviii xxx guldin an lôn der orgel an, und fûr die spis xii guldin, xii mût kernen, xii eymer win, ein
20 guldin dien knechten ze trinckgelt. Item anno domini lxxxii hant er im aber geben xxxv guldin, drißig an lôn der orgel und fûnf fûr besserung und zû besserungen.

2. Verantwortung des Kapitels betreffend verschiedene Angelegenheiten der Abtei; StdtAZ, III B 961, 2; Lv 192 S. 457; zu datieren nach 1487

Hernâch volgen fröwen und herren zur abty antwurten uff etlich fûrgehalten artikel, zum kûrzisten vergriffen und uffgemerckt:

...

Zum fünften als geredt ist, das ob der sakrastey zur abty ein silbern krûtz gehangt und da dannen komen sige, vilicht in nutz der herren oder sundriger persônen, desglich sig etlich gold ab eim sârckly der gestalt ouch komen, ist ir antwurt, das sy dz krûtz wol vor
30 jaren haben da sehen hangen, aber in leben des Håring sig dz dannen komen, und als sy gehôrt, das silber und gold dem Håring worden; der selb Håring hab ouch uff ein zit inen deswegen lxxx gulden an die orgelen bezalt, so fundint sy ouch nâch sinem tod in sinen geschriften, das er etlich silber dem capitel schuldig were; das erfordernd sy demnâch an die so mit siner verlassnen hab umbgiengen, also wurde inen ein ungewisse schuld dagegen.

3. Chronik des Gerold Edlibach; ZBZ, Ms. A 75 S. 390; Lv 29 S. 174

Uff pfingsten in dem obgenantten jar [1480] ward ouch die orgel zû dem fröwen mûnster usgemacht und gerecht gen von den organisten, so sy versuchend; an dieselben orgel gab er Hans Waldmann burgermeister fûnfzig Rinscher guldin.

¹⁸ 12. August 1479.

4. Rechnungen der Abtei; StdtAZ, III B 212-281

- 1475 Usgeben umb stöff die epistel und evangeli ze versechen und orglen uff hochzitlich fest:
Item v s. dem organisten und die epistel uff Johannis.
Item ... das ganz hochzit xvi s. ze dienen und orglen.
Item i lb. stöff uff die kilchwichi und ii ze orglen.
- 1476 Usgeben umb stöff die epistel und evangeli und die orglen ze versechen uff hochzitlich fest:
Item vii s. dem organisten und epistel uff Peter und Pauli.
Item vii s. uff visitationis marie wie obstatt. 10
- 1478 Usgeben um stöff ze dienen und orglen uff hochzitlich fest:
Item ii s. ze orglen.
Usgeben an die fabricht:
Item v s. umb ein karret leim zuo der orglen.
Item iij s. umb ein karret sand zuo der orglen.
Item xxx s. meister Hans Jörger reit er gen Capell von der orglen wegen ¹⁹.
- 1479 Usgeben umb allerley:
Item viii s. umb ein tischlachen dem orgennist.
Usgeben umb stöff ze dienen und orglen uff hochzitlich fâst:
Item i lb. vi h. uff fidis ein stöff und orglen. 20
Usge an die fabrick und orglen:
Item xii mütt kernen dem orgennist.
- 1480 Usgeben um stöff ze dienen und orglen uff hochzitlich vest:
Item iij s. ze orglen uff Mathej.
Item vi s. ze orglen und dienen uff fidis.
Item iij s. eim schüler die orglen ze blansen.
Item iii s. ze blansen uff Cosme et Damiani.
Usge um öl wachs jarzitt presentzen und anders:
Item iii s. ze blasen zuo der orglen.
Usge an die fabrick an die orglen und an ander ziertt in der kilchen: 30
Item xiiii gulden dem Lûschtzgen an die orglen.
Item xii gulden dem organist an den tisch.
Item i gulden ze trinckgelt den knechten.
Item ii gulden dem organist von Einsidlen ze trinckgelt.
Item iiii lb. vi s. dem organist hatt er usge umb allerley zuo der orglen.
Item iii lb. vi s. gab der tecken und ammann umm die mal so die orgel beschowet wartt.
Item i lb. vi s. meister Hans Jörger war er har beschickt zuo der orglen.
Item x s. ze trinckgelt des Lûtzgen knecht.
Item xvii s. umm zimberholtz und lad uff die blâbelg. 40
Item i lb. viii s. umm schindlen und tachnagel uff die belg ²⁰.
Item vi s. umm lattennagel.

¹⁹ Der Auftrag Jörgers ist unklar. Es kann sich dabei um die Kappeler Orgel, um die gegenwärtige oder schon um die geplante neue Fraumünsterorgel gehandelt haben.

²⁰ Wie 1505/07 beim Großmünster, so waren auch hier die Blasbälge offenbar außerhalb der Kirche in einem schindelbedeckten Anbau untergebracht.

- Item i lb. vi tagwerch ze tecken uff die blåbelg und ander tach.
Item v gulden von dem kûng und serchen ze malen.
Item xxxii s. von den getteren ze malen.
Item ii lb. dem organist von Ure ze trinckgelt spilt er uff der orglen zuo unser kilwj.
Item viiii lb. xvij s. dem tâchen von essens wegen, dem maler do er die serch und anders malet.
Item iiii s. dem Lûtzen umm struben und anders zuo der orglen.
Item ii lb. dem organist huzins hatt der lûtpriester dargelechen.
Item iii lb. v s. dem lûtpriester und meister Hansen Jôrger so hand verzertt gan
10 Switz und an ander ortt von der orglen wegen ²¹.
Item x s. hatt verzertt meister Hans Jôrger besach die orgel zuo Arow ²¹.
1482 Uszen an die fabrick und an die orglen:
Item xxxv gulden dem organist von der orglen.
Item i lb. vi s. ze rûsten zuo der orglen und umb glôgli.
Item ii lb. vi s. dem schûler ze blansen.
Item xii s. dem tischmacher.
Item vii s. umm lim.
Item xii s. umm zwey fâll.
Item xiiij s. von den englen ze malen und von dem sternem assentionis ²².
20 1484 Uszen an die fabrick und zuo orglen:
Item iiii lb. vi s. dem schûlmeister von der orglen ze schlachen alter schuld.
Item ii lb. v s. winant zoller und laden zuo der orglen.
Item viii gulden dem schûlmeister von der orglen.
Item 5 fl. kernen 5 fl. win Hansen Meier zuo blansen die orglen.
1488 Uszen und verbuwen im gotzhus und im crûtzgang umm holtz ziegel laden nagel kalch sand und schindlen:
Item i lb. von vi tagwerch zuo tecken uff der orglen.
1497 Uszen meister Hansen Bruppach dem tischmacher, und den tecken:
Item xv s. dem Aberli von iii tagwerch ze tecken uff der orglen.
30 1509 Uszen an allerley:
Item i lb. von blasbâlgem ze schmirwen an der orglen.
1510 Uszen und verbuwen im gotzhus umb ziegel kalch schindlen nagel holtz sand und stein:
Item xviii s. von iiij tagwerch ze wercken uff der orglen.
1514 Uszen von der orglen ze schlan und umb kolen in die kilchen:
Item xviiij lb. von belgen ze machen zû der orglen.
1515 Uszen an allerley:
Item i lb. ii s. umb lim und alent zû den bâlgem uff der orglen.

²¹ Vgl. sinngemäß Anmerkung 19.

²² Vermutlich Bemalung von Orgelflügeln und eines im Prospekt sichtbaren Zimbelsternes.

QUELLEN ZUM 3. KAPITEL

DER ÜBRIGE ORGELBAU IN STADT UND LANDSCHAFT ZÜRICH

A. KIRCHEN UND KLÖSTER DER STADT ZÜRICH

a) *Wasserkirche*

Ratsmanual von 1485; StAZ, B II 7, S. 80

An min herren von sannt Blåsyen, brüder Cûnrado Syttinger zû gonnen hie zû verharren,
bys er die orgel in der wasserkilchen gemacht.

b) *Predigerkirche*

1. Seckelamtsrechnung von 1503; StAZ, F III 32, S. 24

10

L lb. den herren zum Bredygeren an ir orglen.

2. Glückshafenrodel von 1504; StAZ, A 41; Lv 63, S. 83 und 170

- die gröst pfif in der orgel zum Predigern Zürich
- die plåspelg zû der orgel zum Predigern Zürich
- die allerkleinst pfif in der orgel zum Predigern Zürich

c) *Augustinerkirche*

1. Orgelbauvertrag zwischen der Stadt Überlingen und Meister Affolterer vom
11. September 1504; Generallandesarchiv Karlsruhe, Akten Überlingen,
Fasz. 416; Lv 127 S. 109

... doch soll er kain ander arbeit annemen, sonder sobald er zû Zürich by den Augusteinern
gerecht wurt, fürderlich on verziehen an disem werck anfahen ... 20

2. Glückshafenrodel von 1504; Lv 63, S. 12, 50, 54

- die orgel zû den Augustinern Zürich [10 mal]
- die orgel Zürich zû den Augustinern [4 mal]
- noch ein mal die orgel

d) *Barfüßerkirche*

Einzige Quelle: Chronik Gerold Edlibachs, vgl. S. 27, 24

B. KIRCHEN UND KLÖSTER DER LANDSCHAFT

a) *St. Laurenzen (Stadtkirche), Winterthur* ²³

1. Gütlicher Vertragsbrief des Rates von Zürich im Streitfalle zwischen Schultheiß und Rat der Stadt Winterthur einerseits und dem dortigen Kirchherrn Peter Keiser andererseits, vom 2. Mai 1482; StdtA Winterthur, Urkunde Nr. 1518; Abschrift in B 1/5, S. 127 ff.

10 ... und zû dem fünfftē hât sich der kilchherr begeben von der orgelen wegen darinne das best zetünd nach sinem vermögen.

2. Ratsprotokoll vom 31. Mai 1486; StdtA Winterthur, B 2, 5, S. 184

Actum uff petronelle, habend mine herren mit dem organisten ein fertrag getan unnd ine iii jar die nächsten bestellt, also daß sy im die zit den tisch und dartzû alle fronvasten i gulden geben sôllen und nichtmer. Uff das hant der organist an schulthaissen hand gelopt, die drû jar allhie zû biliben und sich an kein end nicht zûverwandlen.

3. Vertragsentwurf und Protokoll über den Orgelumbau, vom 2. Februar 1523; StdtA Winterthur, Urkunde Nr. 2096

20 Zû wissen sige mencklichem, nach dem sich ein schultheiß und ein ersammer rantt entschlossen habend, die orgelen us dem chor in die kilchen setzen, als dan der bûw anzôgt und aber in vergangner zitt vor uns herschinnen ist der ersam und weis Heinrich Roßnecker
30 landamman zû Frowenfeld, unser günstiger lieber fründ und gütter ginner, mit beger und bitte an uns getan wan wir des fürnemen wurdett sin, daß wir dan so wol wôlten ton und sôllich arbeit und werck vergûnnen herren Bernhartin capplan und organist zû Frowenfeld ze machen. Wan er sôliche arbeit und kunst geybt were, darumb er achten wôlt das man mit im gnûgsam versorgt were und gûtte arbeit und werschafft machen wurde. Sôllicher siner pitt wan wir sust des gûtten herren nit sunder kûntschafft gehabt, haben wir doch us sunderem gûtten vertrauen so wie zû unserem lieben und gûtten frûnds des landammas pitt nit vergessen, sonder angesehen empfolhen und verordnet darzû die ersamen Hans Boßhart Hans Kries, beid kilchen pfleger, Hans Gisler alt seckelmeister Jacob Boßhart Ulrich Sultzer, all des kleinen rantz mit sampt herren Anshelm
30 unserem capplan und organisten, also daß sy mit dem egemelten herren Bernhartin redhalten, damit er sehe, daß des landammas unsers getruwen ginner pitt im herschossen hab, daß wir inn für all ander zû sôlichem werck und arbeit wôllent lanssen kûnnen; und so er uns mit zimlichem anmüttes begegnen wurde, sôllend die geordneten gewalt haben, im dis werck und arbeit in verdings wise zû sagen und abreden zû einem entlichen

²³ Einzelnes hierüber wurde – leider meist ohne genauere Quellenangabe – publiziert von Karl Matthaei (Lv 106) und Max Fehr (Lv 43).

beschluß nâch der aller besten form, daß also beschehen und von beiden partyen zû geseitt ist daby zû beliben inn gestalt wie hernâch volgt.

Item zû dem ersten so sol alle rûstung in der kilchen costen geschehen wie er das ordnet und empfilt zu rûsten.

Item darnâch sol man im den fûß und das corpus ôch uff stellen und versorgen in die mur verklammern, mit tischmacher schlosser murer, wie er das ôch zôgen wirt one allen sinen costen.

Item hett er ôch anzôgt mangel an blansbelgen namlich zwen, darzû sol man im gen das holtz leder und nagel, witter sol ers zû rûsten und machen.

Item witter ist beredt, daß herr Bernhartin sol machen ein nûwe lad zweyer chôren 10 größer dan yetz die grôst ist. Er solle ôch das werck sterckeren mit dem hindersatz, daß es der kilchen gemeß werde sin. Er sölle ôch das werck widerumb uff stellen mit den stimmen so es yetzundt hatt gehâpt one gefâr. Er sol ôch ein register darin machen mit verdachten piffen, darzû ist man im schuldig zû geben i zentner zinn.

Item aber ... ²⁴ schuldig im ... zemachen das register ... busunnen oder trummeten ... da haben wir nit môgen mit im eins werden umb die trummetten darin ze machen, anders den zû lest hett er sich begeben, man sölle im i lb. meß[ing] beschicken und im darzû ze letten vii oder viii lott silber geben, so wôller die piffen machen und uff stellen; und wen man sy hôrtt wil man sy darinnen behalten so sol es am landamman dem Roßnecken ston, was man im sölle fûr sôliche arbeit ton und geben wan er vermeint neme vil arbeit, 20 und ob man sy nit wôlt darin behalten so wil er sôliche piffen zû sinen handen nemen und den costen darumb us geben wil er bezalen und an siner sum lanssen abziehen.

Item witter hett er fûr sich selbs begeben, ein register mit dem vogelgesam, fillicht etwas mer stant, in sinem gûtten willen ze machen.

Item das positiff zû ruck sol er ôch mer sterckerung an der resonanss ton, damit es sich dem werck verglichen môg.

Item sol er ôch nôch ein register darin machen genant ein bôcklin, also daß es iiii register gewintt.

Item dis abredung oder verding ist beschehen umb hundertt und xxxx gulden ist man also schuldig bezalen. 30

Item so er anhôpt zû wercken sol man im gen xxx gulden.

Item aber so er das werck uff sertzitt aber xxx gulden.

Item so ers uff gesertzt hatt und stant wie es stan sol, so sol man im gen xx gulden.

Item darnâch sol das werck ston ein jar lang one gefâr, und was dem werck mangels zû ständen one nott, das sol er den wider wenden in sinen costen, und wen den das werck stant in sôlichem manß, daß es werschafft und prob behalten und ton mag, dannen hin ist man im schuldig zû geben lx gulden uff zitt und tag wie man mit im kummen mag.

Item er sol nemen den alten fûß, das corpus und die lad wie es dan by ein anderen statt zû sinen handen, und darumb sol man im xv gulden abziehen.

Item diser abredung und verding sind beid partyen wol beniegig und zû geseitt daby 40 ze bliben und kein teil den anderen witter hersûchen sölle. Och so sind abredung und verding zwen usgeschnitten zedel gegen ein ander gemacht, die da glich luttend, und yedem teil ein geben uff unserer lieben frowen tag der liechmeß im xxiii jar.

Item zû dem ersten empfangen uff samstag vor sant Mathis tag xxx gulden im xxiii jar.

Item aber empfangen xxx gulden uff sant Martins tag.

²⁴ Die erste Zeile der zweiten Seite ist unvollständig, da der obere Rand der Urkunde nachträglich in einer Zickzacklinie ausgeschnitten worden ist.

Item aber empfangen vii gulden uff samstag vor Thome.
 Item aber empfangen vi gulden uff donstag vor Mathie.
 Item aber empfangen viiii gulden uf den palmtag.
 Item aber empfangen v gulden uf sant J ... [?] tag.
 Item aber ingenomen ij gulden uf samstag nach Laurentzen.
 Item aber im geben i faß mit win i sum von v lb. hat an der sin viiii somi xii fl. ii maß
 bringt luter win x somi i som iii lb. x s. tût xxxv lb.
 Item er sol xv gulden von das alt werck oder korpus.
 Item im gen win xii isten [?] xxxii s.
 10 Item im gen xxxii s. umb blin zun iste das korbus anzeschlahen.
 Item ich han im gen xviii kostentzer batzen für viiii tag, so der be an belgen gemacht hat,
 so der stachnis [?] gemacht han und an der wand im balghus.
 Item v s. gen ii gulden siner jufrüwen ze trinckgelt; ist wie obstat noch xvi gulden xvi
 behenst.
 Item me im gen vi gulden für ein ferering, tût als xxii gulden xvi behenst.

b) *Klosterkirche Kappel am Albis*

1. Bericht über die Greuelthaten der Schwyzer im alten Zürichkrieg. Einvernahme von Leuten über diese Gewalttaten durch Propst Matthäus Nithart vom Großmünster Zürich und Stiftscaplan Johann Kaltschmid, kaiserlicher
 20 Notar, auf Ansuchen von Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich (20. Juni 1444); StA Luzern, Nr. 231/3328, S. 2; Lv 102, S. 236

«Herr Jos. Ruprecht, conventbrüder zu Cappel, cistercenser, hat geseit by sinem eyde, ...
 Item seit er ouch, das die selben Switzer unt Eytgnossen ze Cappel in dem closter alle
 sloß der kirchen uffgebrochen, all türen zerstoßen und die bücher, meßgewand, corporal,
 die organen, daz horalogium, ein gloggen und all ander gezierd der kirchen röpplich enweg
 gefürt, auch hundert und zwanzig herrenschilt und helm, so in der kirchen ob den grebren
 stunden, herabgeworfen und verprönt, insunder die schilt unser gnedigen hern von
 Oesterrich und der kurfürsten zerhowen und ander gemelde, us den schiltten von Oesterrich
 daz wiß teil rot und der Switzer schilt derus gemacht.»

- 30 2. Rechnungen der Fraumünsterabtei Zürich von 1478; StdtAZ, III B 218

Item xxx s. meister Hans Jörgen reit er gen Capell von der orglen wegen.

3. Rechnungsbuch Abt Trincklers, 1492-1504; StAZ, A 112, 1, S. 44

Item was inn die kilchen gemacht ist von meßgewanden, die orgel, die zitt glogg, eine
 cappell und ander gotz zierde: Summa vii^o gulden wertt.

c) *Klosterkirche Rheinau*

Vgl. Quellensammlung zum 19. Kapitel unten S. 421 ff.

QUELLEN ZUM 5. KAPITEL

DER ORGELABBRUCH IM ZUGE DER REFORMATION

1. Heinrich Bullingers Reformationsgeschichte; Lv 18

[Juni 1524; S. 162] Vil superstition abgethan. – Diser zyt gebod ouch die oberkeit Zûrych, das man in der statt und in den kylchen nitt me orgelen, noch den todten, oder ûber und wider das wâtter lûthen, desglichen keine palmen, saltz, wasser, noch kertzen me sâggen, und niemann me den jungsten touff oder letste ôlung bringen solle, sunder aller der glychen superstitionen mussig gan und gar abstan, alls die alle wider das klar wort Gottes strytind. [1527; S. 418] Wenn die orgelen Zûrych in dem mûnster abgebrochen worden. – Die orgelen in den kylchen sind nitt ein bsonders allts werck, insonders in disen landen. 10 Diewyl sy dann ouch nitt wol stimmend mitt der apostolischen leer 1. Corinther 14 ward Zûrych die orgelen in dem groÿen mûnster, des 9. decembris, in disem 1527. jar abgebrochen. Dann man fûrohin weder des gesangs noch orgelens in der kylchen wolt.

2. Chronik des Bernhard Wyss; Lv 191

[1524; S. 56] Und brach man zum groÿen mûnster sechs altar glatt ab. Man brucht ouch kein orglen in allen kilchen mer.

[1527; S. 86] Anno 1527 uf mentag des 9. tags decembris, das ist der letst monat, brach man die orglen zum groÿen mûnster glatt ab.

3. Chronik des Gerold Edlibach; Lv 29

[1480; S. 174] Uff pfingsten in dem obgenantten jar ward ouch die orgel zû dem frôwen- 20 mûnster usgemacht und grecht gen von den organisten, so sy versuchtend; an dieselben orgel gab er Hans Waldmann burgermeister fûnftzig Rinscher guldin.

[Späterer Zusatz des Autors] Dieselb orgel ward ouch wider zurbrochen mit andren orglen zum groÿen mûnster in der wasserkilchen zum barfûssen und brediger, darnach als man die meÿ ouch das sacryment singen und låsen abstalt als man zalt 1524 jar cet. Got walt sin. [1527; S. 251] Anno domini 1527 jar uff den viiii tag des monatz jenner²⁵ uff mentag nach Nicolaus, da ward das groÿ hûpsch und gûtt werck die in kurtzer zitt gemacht was, die orgel mit vill registren zum groÿen mûnster was, namlich mit pfiffen, floutten, ruÿpfiffen,

²⁵ «Jenner» ist falsch; 9. Dezember, wie Bullinger und Wyss übereinstimmend berichten, ist richtig. Der 9. Januar war kein Montag, wohl aber der 9. Dezember.

sumbren und den prosunnen und fogelgesang abgeschlissen und zurbrochen dz darvor mit großem costen gemacht was, desglichen ouch die andren orglen zum frowenmunster in der wasserkilchen brediger und augenstinren clöstren ouch, Gott schicke es zum besten, amen.

4. Chronik des Laurencius Bosshart; Lv 12

[16. Mai 1529; S. 137] Anno domini 1529 umb pfingsten hand die von Winterthur uf das Kefithor ein kleins türnli gemacht, mit zin gedeckt; dasselb zin ist an pfiffen in der orgalen gesin in der kilchen. Man hatt die gloggen, so im allten spital gehannget, in das thürnli gehennckt, das die stund schlecht ²⁶.

10 5. Chronik des Fridolin Sicher ²⁷; 1. Bearbeitung Ms. S. 293 f., Druck S. 164 f.

Wie zû Sant Gallen uf die wuchen vor wienacht durch maister Űlrich Zwingli gehandelt im sinode [1530]: ...

Doch von tanzens und spilen und anderer kurzwiligen sachen wegen hat nit entlichs bschlossen kunden werden. Also hat der Zili von des Zwinglis abstellen nit wellen abgestellt sin, sondern sich reficiert uf den großen rat zû Sant Gallen, welcher och in ain gestelt; des bschaidz wil er erwarten. Hat also der Zwingli al musicos, organisten, hocber, pfifer, senger, zsamen lassen uf die hell laden allen mût und fröd gehebt. ...

6. Rechnungsbuch Großmünster von 1646; StAZ, G I 123

20 Das Ausgeben. I. Zimberleûts. 152 lb. 15 s. verdienten sie mit aufrichtung des tachstuls auf beiden flüglen, schleissung des orgelen-hauses, und mit aufrichtung der taglôchern, mit flikwerk am bâttglogkenthûrmli, der winden, das holtz vom grûst an sein ort im werkhof wider zû legen.

²⁶ Das Zinn der Orgel reichte zum Decken des Turmdaches nicht ganz aus, denn man mußte noch für 20 lb. Zinn von Ulrich Sulzer dazukaufen (Seckelamtsrechnungen 1529).

²⁷ Hrsg. von E. Götzinger, St. Galler Mitteilungen N. F. 10, St. Gallen 1885. Den Hinweis verdanke ich Herrn Pfr. Dr. Markus Jenny, Zürich.